

ERSTER TEIL: DIE THEORIE DER C.P.E.BACHSCHEN CLAVIERÄSTHETIK	1
Einleitung: C.P.E.Bachs historische Stellung in der Aufklärung	1
Kapitel I: Der Ursprung der Musik	19
a) Die Natur	19
1. Einleitung	19
1.1. Die allgemeine Gültigkeit der Natur in der Musik	19
1.2. Die Einschränkung der Herrschaft der Natur	20
1.2.1. Die unschöne Natur	20
1.2.2. Die unnatürlichen Schönheiten	21
1.2.3. Gott und die Natur	21
2. Die natürliche Klaviertechnik	22
2.1. Die natürliche Grundlage	22
2.2. Die unnatürlichen Schönheiten der Klaviertechnik	25
3. Die natürliche Begleitung	25
4. Die natürliche Harmonik	26
4.1. Die natürliche Grundlage	26
4.2. Die unnatürlichen Schönheiten der Harmonie	28
4.3. Natürliche Neigungen der Harmonie und Melodie	29
5. Die relative Unverletzlichkeit der Natur einer Figur als Grundlage zum Ausdruck der Affekte	29
b) Die Künste	31
Kapitel II: Die ästhetischen Eigenschaften des Menschen	33
a) Die Seele	33
1. Die objektiven Eigenschaften	34
1.1. Einsicht	34
1.1.1. Einleitung	34
1.1.2. Der Musiker, der "noch nicht hinlängliche Einsichten" hat	34
1.1.3. Der Musiker, der "hinlängliche Einsichten" hat	35
1.1.4. C.P.E.Bachs Einstufung der Einsicht	36
1.2. Verstand	36
1.2.1. Der verständige Zuhörer	36
1.2.2. Der verständige Spieler	37
1.2.3. Verstand als Brücke zu den Empfindungen	40

1.3. Vernunft	41
1.3.1. Einleitung	41
1.3.2. Die vernünftigen Kenner	42
1.3.3. Die vernünftigen Spieler	42
1.3.4. Das vernünftige Musizieren	44
2. Die subjektiven Eigenschaften	45
2.1. Rühren	45
2.2. Feuer	47
2.3. Disposition	47
2.4. Empfinden	49
2.4.1. Der Zweck des Empfindens	49
2.4.2. Der empfindende Spieler	50
2.4.3. Der empfindende Zuhörer	52
2.5. Genie	52
b) Das Mechanische	53
Kapitel III: Die ästhetischen Eigenschaften der Musik	55
a) Geschmack	55
1. Einleitung	55
2. Der "französische Geschmack" und die "italienische Sing- Art" als stilisierte Bestandteile des gemischten Stils	56
2.1. Der französische Geschmack	56
2.2. Die italienische Singart	57
2.3. Der gemischte Stil	58
3. Die Rolle der Vernunft und der Natur auf die Entwicklung zum "heutigen Geschmacks"	59
4. Das "Abgeschmackte" und das Geschmackfreie	60
5. Die "Feinigkeiten" des galanten Stils	61
5.1. Die Rolle der "Feinigkeiten"	61
5.2. Stilistische Aspekte der galanten Schreibart	63
5.2.1. Die "Freyheiten" des galanten Stils	63
5.2.2. Der solistische Charakter der galanten Schreibart	64
5.2.3. Das "Menagement <i>dér</i> Harmonie"	67
5.2.4. Der "Uebellaut"	72
5.2.5. Die Ornamentik	74
5.2.6. Das Instrument	75
5.2.7. Der leise Vortrag	76

5.2.8. Die deutliche Schreibweise	77
5.3. Der galante Stil als Wegweiser in die Zukunft	77
6. Vom Erwerb des guten Geschmacks	79
7. C.P.E.Bachs Verhältnis zur "jetzigen Mode"	81
b) Die Schönheiten	83
c) Das Angenehme	85
d) Das Überraschende	89
e) Das Genie eines Stückes	90
Kapitel IV: Die ästhetischen Eigenschaften des Claviers	93
a) Einleitung	93
b) Das Clavier als das Vollkommenste aller Instrumente	94
1. Die Vielstimmigkeit des Claviers	94
1.1. Die melodischen Vorteile	94
1.2. Die harmonischen Vorteile	95
1.3. Die herrschende Rolle des Claviers im Orchester	95
2. Die virtuoson Vorteile des Claviers	96
3. Das Problem des "Nachsingens" beim Clavier	96
c) Die Maßstäbe zur Bewertung der einzelnen Tasteninstrumente	98
1. Die "Gegenstände des Vortrags"	100
1.1. "Brechen, Halten, Schleppen, Fortgehen"	100
1.2. "Die Stärke und Schwäche der Töne"	100
1.2.1. Das Problem der dynamischen Inflexibilität	102
1.2.2. C.P.E.Bachs Vorschläge zur Überwindung der dynamischen Inflexibilität	102
1.3. "Das Schnellen"	105
1.4. "Die Bebung und das Tragen der Töne"	106
2. Das Clavichord: "Unser Instrument"	106
d) Von der rechten Wahl eines Tasteninstrumentes	108
1. Stilistische Überlegungen	108
1.1. Geschmackfreie Musik	108
1.2. Musik guten Geschmacks	109
2. Spieltechnische Überlegungen	110
e) Instrumentbezeichnungen in Werküberschriften C.P.E.Bachs	111
Kapitel V: Die Affekte	113
a) Die Lehre von den Affekten	113
1. Der Inhalt der Musik	113

2. Der Gesamtaffekt	115
3. Der Einzelaffect	117
4. Die Vermischung der Affekte	118
5. Das Gattungsideal für die Vermischung der Affekte	121
6. Das Prinzip der affektiven Abwandlungen	122
6.1. Die Ausdehnung von Noten und Pausen	123
6.2. Die Erschlaffung und Straffung einer Figur	124
6.3. Die Ausdehnung eines Akkords	125
6.4. Die Verlangsamung eines Abschnittes	125
6.5. Das Aufhalten des Taktes	125
7. Die indirekte Auswirkung der Affekte auf die Begleitung	126
b) Der simple Satz	128
1. Die technische Beschreibung des simplen Satzes	128
2. Die affektive Bedeutung des simplen Satzes	130
c) Das Verzeichnis der Affekte	132
1. Die neutralen Affekte	132
1.1. Einfalt	132
1.2. Gleichgültigkeit	135
2. Die stillen Affekte	136
2.1. Das Affektuose	136
2.2. Die Gefälligkeit	139
2.3. Das Schmeichelnde	141
2.4. Die Mattheit	145
2.5. Die Zärtlichkeit	149
2.6. Die Anmut	149
2.7. Die Unschuld	150
2.8. Die Sanftheit	150
3. Die ernsten Affekte	150
3.1. Die Traurigkeit	150
3.2. Das Trotzige	153
3.3. Das Pathetische	154
3.4. Das Erhabene	155
3.5. Die Tiefsinnigkeit	156
3.6. Das Heftige	157
3.7. Die Gravität	157
3.8. Die Hartnäckigkeit	157

4. Die abstrahierten, malerischen Affekte	158
4.1. Der Glanz	158
4.2. Das Brillante	160
4.3. Der Schimmer	161
4.4. Die Pracht	162
4.5. Das Bunte	163
5. Die heiteren Affekte	163
5.1. Die Lebhaftigkeit	163
5.2. Das Feurige	165
5.3. Das Freche	166
5.4. Das Fröhliche	166
5.5. Das Lustige	167
5.6. Der Reiz	167
6. Die theatralen Affekte	168
6.1. Das Lärmende und das Furieuse	168
6.2. Die Raserei, der Zorn und andere gewaltige Affekte	168
6.3. Das Zittern	168
7. Die negativen Affekte	169
7.1. Die Widrigkeit	169
7.2. Der Ekel	176
7.3. Die Leere	180
7.4. Die Platttheit	182
7.5. Das Nüchterne	183
7.6. Die Rauheit	183
7.7. Das Brummen	184
7.8. Die Langeweile	184
ZWEITER TEIL: C.P.E.BACHS ÄSTHETIK IN DER PRAXIS	185
Vorbemerkung	187
Interpretation eines ausgewählten Werkes: <i>Fantasie fis-Moll, Wq.67</i>	193
Bibliographie	241
I. Personenregister	245
II. Sachregister	245
III. Werkregister	254
IV. Stellenregister	256

## TABELLEN:

Tabelle I:	Die in C.P.E.Bachs "Versuch" erwähnten Mittel, Affekte auszudrücken	188
Tabelle II:	Die in C.P.E.Bachs "Versuch" erwähnten Vermischungen der Affekte	191

## ABBILDUNGEN:

I.	C.P.E. Bach, Stich von A. Stöttrup (Wq.273)	VIII
II.	Faksimile aus "Versuch über die wahre Art das Clavier zu spielen", 1753 (Wq.254)	XVI
III.	Seite aus dem Autograph "Freye Fantasie für Clavier", 1787 (Wq.67)	186

## A B K Ü R Z U N G E N

KL	= C.P.E. Bach, die sechs Sammlungen von Sonaten, freien Fantasien und Rondos für Kenner und Liebhaber, Wq. 55-59 und 61.
WQ	= A. Wotquenne, Thematisches Verzeichnis der Werke von C.P.E. Bach, Wiesbaden 1964.
VERSUCH	= C.P.E. Bach, Versuch über die wahre Art, das Clavier zu spielen, Berlin 1753 und 1762, Nachdruck Leipzig 1957.

## ZITAT AUS DEM "VERSUCH":

Einl. = Einleitung

Unn.S.= unnummerierte Seite

Vorr. = Vorrede

z.B. II<sup>"2"</sup>.17.2.3 = Versuch, Buch II (sogenannte  
zweite Auflage, Leipzig, 1797), Kapitel 17,  
Abschnitt 2, Paragraph 3.

Paragraphen aus vorliegender Studie werden mit  
einem § angeführt.